

Jesus beruft die ersten Lernenden:

Lernender – μαθητής (*mathētās*) – s. bei Joh 8.37 auf Seite 451.

Lk 5:3

Er aber stieg ^hin e i n e s der Schiffe, welches Simon war, *und* bat ihn, ein wenig *weg* vom ^d Land hinauszufahren. Sitzend aber lehrte die *Volksmengen* aus dem Schiff *heraus*.

Lk 5:4

Als er aber aufhörte zu sprechen, sagte er zu ^d Simon: **Fahre hinaus ^hauf die Tiefe und lasst eure ^d Netze ^hzum Fang hinab!**

Lk 5:5

Und Simon antwortete *und* sagte: Meister, wir mühten uns *die* ganze Nacht *hindurch und* bekamen nicht e i n e s , aber *aufgrund* deiner ^d Rede werde ich die Netze hin-ablassen.

Lk 5:6

Und dies tuend, umschlossen sie eine *vielzählige* Menge Fische, aber ihre ^d Netze zerrissen. [...]

Lk 5:9

Denn *ein* Schaudern erfasste ihn und alle, ^d *die* samt ihm *waren*, *aufgrund* des Fanges der Fische, ^wden sie zusammen nahmen.

Lk 5:10

In gleicher Weise aber auch Jakobus und Johannes, *die* Söhne des Zebedäus, ^wdie Gemeinschaftler von ^d Simon waren. Und ^d Jesus sagte zu ^d Simon: **Fürchte dich nicht! Von ^d nun an wirst du Menschen lebend fangen.**

Lk 5:11

Und *als* sie die Schiffe auf das Land gezogen hatten, *verließen* sie alles *und* folgten ihm.

Parallelstellen: 4) Joh 21.6; 10) Mt 4.19; 13.47; Mk 1.17

lasst eure ^d Netze ^hzum Fang hinab!

Hier Lk 5.10; – Auch beim "Fischen von Menschen" muss man auf die "Anweisung" des Herrn "hören", um erfolgreich zu sein.
Joh 21.6

Zit. wdBI: "Simon hätte urteilen können, dass ein Zimmermann von Nazareth doch nichts verstehen könne vom Fischen. Da er sein ganzes Leben am See verbracht hatte, konnte er gewiss mit größerer Erfahrung und zuverlässigerem Wissen rechnen. Er hätte dem Herrn sagen können, dass es sinnlos sei, tags zu fischen, besonders mit Netzen, da die Fische bekanntlich nur nachts zur Nahrungssuche an die Oberfläche kommen. Aber er verwarf solch menschliches Rationieren – vielleicht erst nach anfänglichem Zaudern –, da ihn doch der Meister geheißsen hatte, die Netze hinabzulassen."

Fürchte dich nicht! – siehe bei Apg 18.9 auf Seite 562.

nun an wirst du Menschen lebend fangen:

Röm 1.6 – Wen der Herr "ruft", der ist ein "Berufener Jesu Christi".

Zu Lk 5.10 siehe bei Mt 4.19 auf Seite 16. Da geht es nur um die Berufung.

Heilung eines Leprakranken

Lk 5:12

Und es geschah, *als* er in *e i n e r* der Städte war, ^u nimm wahr! *Ein* Mann voll Lepra. *Als* er aber ^d Jesus wahrnahm, fiel er auf *das* Angesicht, bat ihn flehentlich *und* sagte: Herr, wenn du willst, vermagst du mich *zu* reinigen.

Lk 5:13

Und er streckte die Hand aus, berührte ihn *und* sagte: **Ich will**. **Werde gereinigt!** Und sofort ging die Lepra von ihm weg.

Lk 5:14

Und er wies ihn an, es nicht e i n e m zu sagen: **Gehe aber weg und zeige dich selbst dem Priester und bringe betreffs deiner Reinigung dar, so wie Mose gebot, ihnen ^hzum Zeugnis.**

Lk 5:15

Das ihn betreffende Wort drang aber noch mehr durch, und *vielzählige* Volksmengen kamen zusammen, *ihn zu* hören und von ihren ^d Schwachheiten geheilt *zu* werden.

Lk 5:16

Er aber zog sich zurück *und* war in ^d einsamen Gegenden und betete.

Parallelstellen: 13) Ps 33.9; 115.3; 135.6; Röm 9.19; 14) 3Mo 144,10,21,22; Mt 8.4; 9.30; 12.16; Mk 1.44; Lk 17.14

Ich will – siehe bei Mt 8.3.

Gott kann aufgrund Seiner Allmacht alles tun, was er will. Niemand kann Ihn daran hindern.

Ps 115.3; 135.6 "Und unser ÄLoHIM ist in den Himmeln, alles, was ihm gefällt, tut er." (DÜ)

Röm 9.19 "... Denn wer hat seinem Beschluss widerstanden?"
Antwort: Natürlich noch niemand!

Gottes Wille ist stärker als der irgendeines Geschöpfes. Ihm dient das ganze All!

Ps 119.89-91 "Denn die alle (das All) sind deine Diener (הַכֹּל הַעֲבָדֶיךָ [HaKoL °ABhaDäJKha]). (DÜ)

Und er wies ihn an, es nicht e i n e m zu sagen:

Joh 5.41; 8.50 – "Ich nehme nicht Herrlichkeitsglanz seitens *der* Menschen."

Joh 5.34; – Die Bestätigung der göttlichen Herrlichkeit Jesu kam nicht von vgl. Joh 3.31 Menschen. "Ich aber nehme das Zeugnis nicht seitens *eines* Menschen an."

Zit. WU: "Das schroffe Verbot Jesu, die Heilung niemanden zu sagen, ist am besten zu verstehen, wenn man annimmt, dass es Jesus hauptsächlich um die Erfüllung der gesetzlichen Vorschrift bezüglich der Heilung der Aussätzigen zu tun war. Er hält sich an Seine in der Bergpredigt gegebenen Worte: Ihr sollt nicht wähnen, dass ich gekommen bin, das Gesetz aufzulösen; Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen (Mt 5.17). So bekommen auch die Schlussworte: **zum Zeugnis für sie** einen ganz einfachen Sinn, nämlich für die Priester und nicht für das Volk. Das Zeugnis ist der Beweis von der

Achtung Jesu für das mosaische Gesetz, welches das Opfer des Aussätzigen den Priestern liefern wird (vgl. 3Mo 13.49 und 14.10).

Jesus beweist durch die Heilung eines Gelähmten seine Göttlichkeit

Lk 5:20

Und *als* er ihren Glauben wahrnahm, sagte er: **Mensch, deine Verfehlungen sind dir erlassen worden.**

Lk 5:21

Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer fingen an *zu* überlegen *und* sagten: Wer ist dieser, ^wder *solche* Lästerungen spricht? Wer vermag Verfehlungen *zu* erlassen außer ^d Gott allein?

Lk 5:22

Als aber ^d Jesus ihre Überlegungen erkannte, sagte er antwortend zu ihnen: **Was überlegt ihr in euren ^d Herzen?**

Lk 5:23

Was ist müheloser, *zu* sagen: Dir sind deine ^d Verfehlungen erlassen worden, oder *zu* sagen: Richte *dich* auf und wandle umher?

Lk 5:24

Auf dass ihr aber wahrnehmt, dass der Sohn des Menschen Autorität hat, auf der Erde Verfehlungen *zu* erlassen – sagte er *zu* dem Gelähmten: Ich sage dir, richte *dich* auf und hebe dein ^d Bett auf und gehe ^hin dein Haus!

Lk 5:25

Und unverzüglich stand er vor ihnen auf, hob *auf*, ^wworauf er gelegen *hatte*, *und* ging weg ^hin sein ^d Haus, ^d Gott verherrlichend.

Parallelstellen: 20) Mt 9.2; Mk 2.5; Lk 7.48; Joh 5.14; 22) Mt 9.4; Lk 24.38; 23) Mt 9.5; Mk 2.9; 24) Mt 9.6; 28.18; Lk 8.54; Joh 5.8-12; Apg 3.6-8; 9.34,40; 14.10

Mensch, deine Verfehlungen sind dir erlassen worden:

Zu Lk 5.20 siehe bei Mt 9.2.

Sohn des Menschen – siehe bei Joh 1.51 und Mt 8.20.

Sohn des Menschen hat Autorität / Ihm ist alle Autorität gegeben – siehe bei Mt 9.6; 28.18 und im Anhang auf Seite 663 das Thema: Die Göttlichkeit Jesu.

Ich sage dir – σοὶ λέγω (*soi legō*) – Jesus spricht mit göttlicher Autorität. (Vgl. Mt 16.18; Mk 2.11; 5.41; Lk 5.24; 7.14)

Die Berufung des Zöllners Levi und das Gespräch in seinem Haus

Lk 5:27

Und nach diesen ging er *hinaus* und sah *einen* Zöllner, namens Levi, auf dem Zollplatz sitzen und sagte *zu* ihm: **Folge mir!**

Lk 5:28

Und er ließ alles zurück, stand auf und folgte ihm.

Lk 5:29

Und Levi machte ihm *ein* großes Bankett in seinem ^d Haus. Und es war eine vielzählige

ge Menge von Zöllnern und anderen *da*, die mit ihnen *zum Mahl* lagen.

Lk 5:30

Und die Pharisäer und ihre ^d Schriftgelehrten murrten ^zgegen seine ^d Lernenden *und* sagten: Weshalb esst und trinkt ihr mit den Zöllnern und Verfehlern?

Lk 5:31

Und ^d Jesus antwortete *und* sagte zu ihnen: **Nicht die Gesunden haben Bedarf eines Arztes, sondern die, denen es übel ergeht.**

Lk 5:32

Ich bin nicht gekommen, Gerechte hinein in Mitdenken zu rufen, sondern Verfeher.

Lk 5:33

^oSie aber sagten zu ihm: Die Lernenden *des* Johannes fasten häufig und verrichten flehentliche *Gebete*, gleicherweise auch die der Pharisäer. Die deinen aber essen und trinken.

Lk 5:34

^o Jesus aber sagte zu ihnen: **Vermögt ihr etwa die Söhne des Brautgemachs, in welchem der Bräutigam mit ihnen ist, veranlassen zu fasten?**

Lk 5:35

Es werden aber Tage kommen, ^u wenn der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, dann, in jenen ^d Tagen, werden sie fasten.

Parallelstellen: 27) Mt 8.22; Joh 1.43; 31) + 32) Mt 9.12,13; Mk 2.17; Lk 19.10; 34) + 35) Joh 3.29; 13.33; 16.16-22

Folge mir – siehe bei Joh 1.43.

Zu Lk 5.32 – siehe bei Mk 2.17.

Mitdenken – μετάνοια (*metanoia*) – siehe bei Mt 4.17; EH 2.21.

wenn der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird:

Mt 9.15; – Hier weist Jesus zum ersten Mal auf den Tag Seines Opfertodes
Hier Lk 5.35 hin.

Die Parabeln vom Flicker und vom Wein

Lk 5:36

Er sagte aber auch *eine* Parabel zu ihnen: **Nicht e i n e r reißt einen Flicker von einem neuen Gewand *und* setzt *ihn* auf ein altes Gewand, wenn aber doch, wird er auch das neue zerreißen, und der Flicker ^d von dem neuen wird nicht mit dem alten zusammenstimmen.**

Lk 5:37

Und nicht e i n e r schüttet neuen Wein ^hin alte Schläuche, wenn aber doch, wird der neue ^d Wein die Schläuche zerbersten *lassen*, und er selbst wird verschüttet werden und die Schläuche werden verderben;

Lk 5:38

sondern neuen Wein schüttet man ^hin neue Schläuche.

Lk 5:39

Und nicht e i n e r, *der* alten getrunken *hat*, will neuen, denn er sagt: Der alte

ist mild.

Parallelstellen: 36) – 39) Mt 9.16,17; Mk 2.21,22;

neuer Flicker ... altes Gewand ... neuer Wein ... alte Schläuche:

Im engeren Zusammenhang geht es hier um die Gefahr, dass alttestamentliche Gebräuche in die "neue Freiheit" des Christsein mitgenommen werden. Man darf das "Neue" nicht mit dem "Alten" verbinden. (Näheres siehe bei Mt 9.15-17). Siehe auch das Zitat bei Mk 2.20-22.